

ELKB-IT – mit neuer Struktur und neuem Selbstverständnis die digitale Zukunft der Landeskirche voranbringen

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) hat als erste Landeskirche der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) einen Chief Information Officer (CIO) und mit ihm eine dazugehörige, eigenständige IT-Organisation -> **ELKB IT**

Es bestand und besteht die Notwendigkeit, die IT des Landeskirchenamtes sowie der gesamten ELKB für die Zukunft zu rüsten, mit dem Ziel, alle Anforderungen aus den Fachabteilungen des Landeskirchenamtes sowie notwendige Anforderungen aus den unterschiedlichsten Ebenen der Landeskirche mit sinnvollen und zukunftsfähigen technischen Lösungen effizient und kostengünstig zu unterstützen.

Es gab bzw. gibt verteilte und zum Teil unklare Verantwortungen auf allen Ebenen, unterschiedliche Support-Strukturen, diverse Dienstleister. Es existiert bis heute keine vollständige Kostentransparenz. Rahmenverträge und weitere Potentiale zur Kostenoptimierung werden nach wie vor kaum genutzt. Es existieren eine Vielzahl von individuellen Hard- und Softwarelösungen, es fehlen IT-Standards, eine einheitliche Datenbasis und allgemeine IT-Anforderungen.

Bündelung des Know How's führt zu mehr Synergie

In der Bündelung des IT-Know How's liegt die Chance der Weiterentwicklung und gleichzeitig die Antwort für die zukünftigen Herausforderungen der ELKB. Durch klare Verantwortlichkeiten und Bündelung / Zusammenführung von IT-Aufgaben, werden Synergieeffekte nutzbar, und es entsteht eine einheitliche, vergleichbare und – wichtig! - bezahlbare IT-Supportstruktur. Die Einführung von IT-Standards ermöglicht notwendige Kostenoptimierungen. Die Konsolidierung und Standardisierung der Systemlandschaften führt zu einer einheitlichen Datenbasis und unterstützt die vermehrte Nutzung von web- und cloudbasierten Technologien sowie anwenderorientierten Lösungen, die eine wesentliche Voraussetzung für die fortschreitende Digitalisierung von Arbeitsprozessen sind.

PuK als Auslöser

Im Sommer 2016 hatte es erst leise, dann immer lauter „PuK“ gemacht – die Landessynode startete den Reformprozess „Profil und Konzentration“ (PuK). Erste Weichen wurden gestellt, das Denken und Planen in Räumen hielt Einzug, man arbeitete in fachübergreifend besetzten Arbeitsgruppen zusammen und machte sich agil auf den Weg zu einer Vision für die ELKB im Jahr 2030.

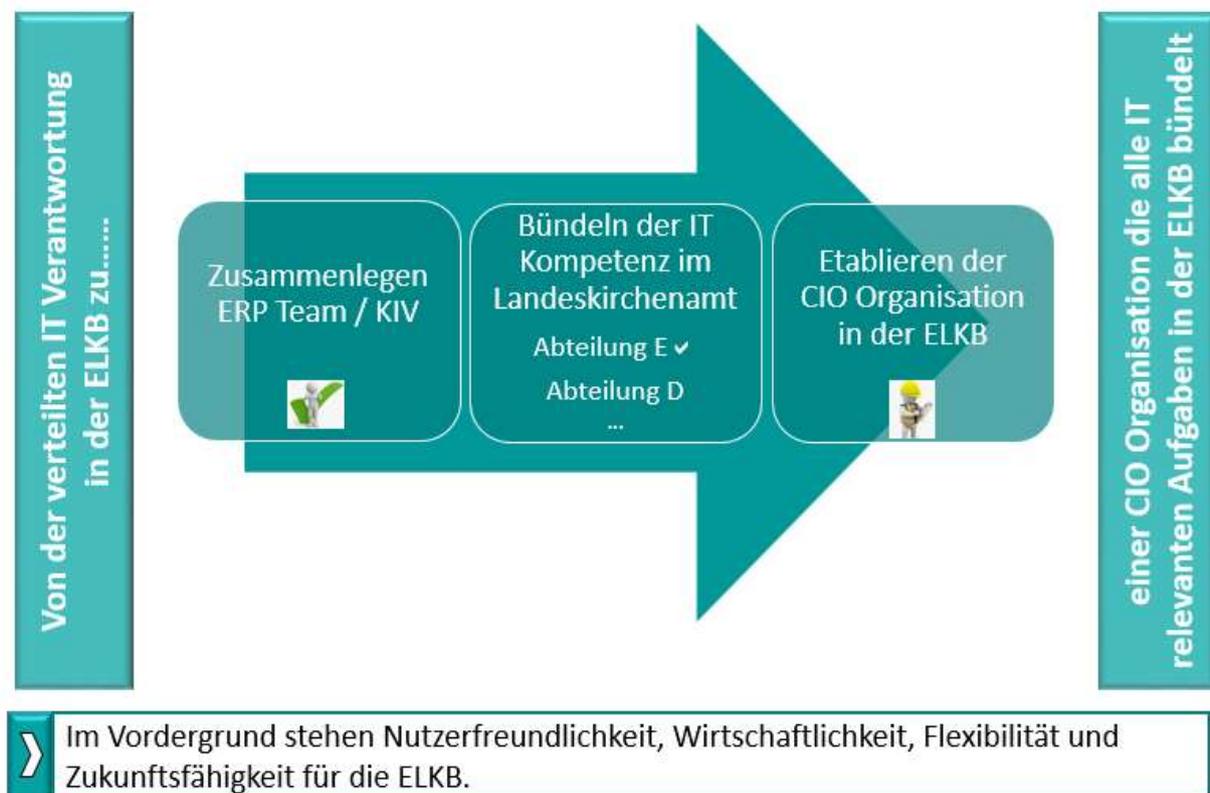
Synode beschließt die Zusammenführung der IT-Ressourcen

Zum PuK-Querschnittsthema Digitalität hat die Landessynode bei ihrer Tagung in Lindau im Frühjahr 2019 die Restrukturierung der IT-Bereiche in der Landeskirche beschlossen. Die bisher auf verschiedene Abteilungen und Einrichtungen verteilten IT-Ressourcen sollen zusammengezogen und dafür eine neue Organisationseinheit geschaffen werden.

In der Herbstsynode 2019 wurde als eine praktische Umsetzung ein Erprobungsgesetz beschlossen, im Juni 2021 verabschiedete der Landessynodalausschuss, nach Abstimmung im Gremium der Abteilungsleiter und im Landeskirchenrat, eine entsprechende Umsetzungsverordnung zur Gründung einer eigenständigen IT-Organisation der ELKB, angesiedelt überwiegend auf dem Campus des Landeskirchenamtes, aber zuständig weit über die räumlichen Grenzen des Amtes hinaus.

Seitdem arbeiten wir mit viel Engagement und Enthusiasmus am Aufbau und der Umsetzung der neuen Strukturen für die ELKB-IT.

Die nachfolgende Abbildung zeigt den bisherigen und den geplanten zukünftigen Weg.



Das Selbstverständnis der neuen ELKB-IT

ELKB-IT versteht sich selbst als Dienstleistungs-, Service –und Supporteinheit: für das Landeskirchenamt, für evangelische Verwaltungseinheiten und Dienste, sowie für Kirchengemeinden und Dekanatsbezirke und Ehrenamtliche auf allen Ebenen. Das Ziel ist die Etablierung einer gemeinsamen und zukunftsfähigen ELKB-IT-Landschaft, in der alle notwendigen internen und externen Anforderungen erfüllt werden.

Unser Selbstverständnis und Grundlage der Zusammenarbeit mit unseren Nutzern ist: Der Nutzer sagt **WAS** – die IT sagt **WIE**. Dabei gilt:

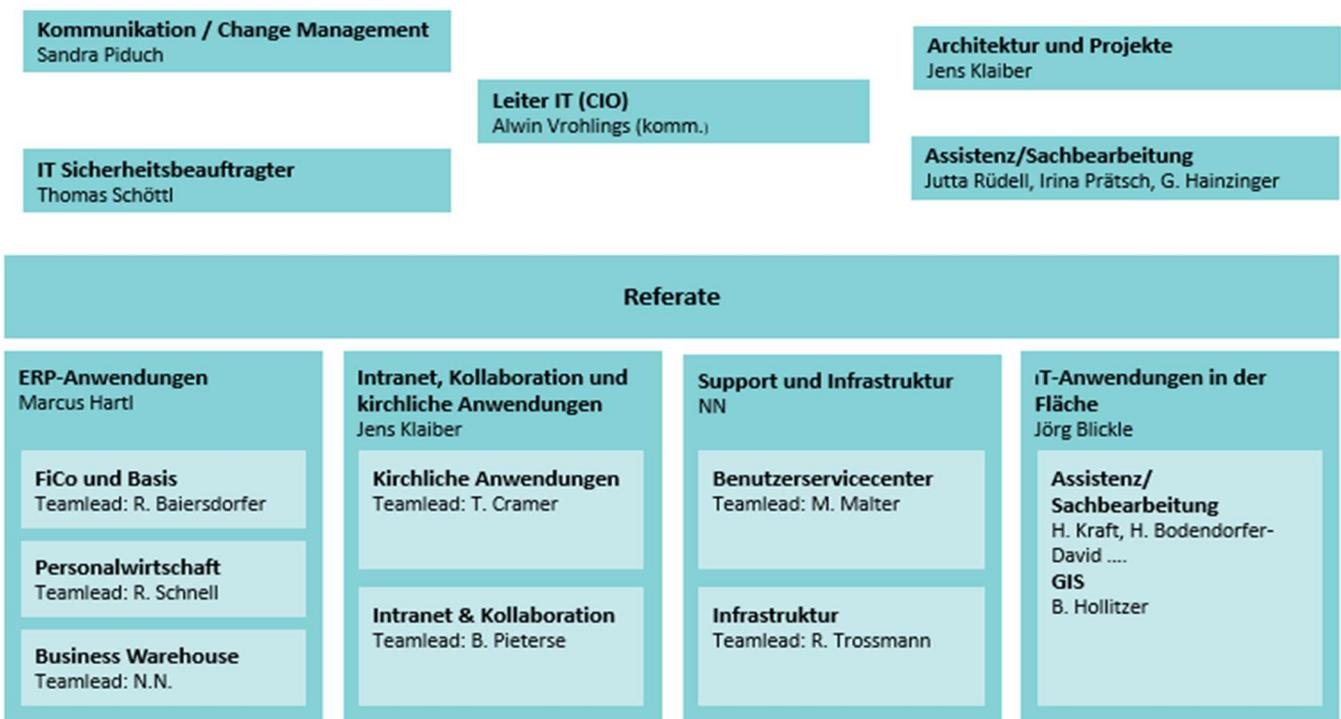
- IT handelt aus einem Dienstleistungsverständnis heraus.
- IT hat eine Schlüsselfunktion für Abläufe und Funktionen.
- IT muss sich in das „Was“ der Nutzerhineindenken können.
- Wir arbeiten parallel, d.h. häufig gehen „was“ und „wie“ Hand in Hand.

- Fachanforderungen und Umsetzungsideen dürfen und sollen hinterfragt werden.
- IT achtet auf Nutzerfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Verlässlichkeit der Infrastruktur.
- IT achtet auf Kompatibilität, Flexibilität und Zukunftsfähigkeit der eingesetzten Lösungen.
- Lösungen, die sich im Nachhinein als nicht tragfähig herausstellen, werden entsprechend angepasst.

Wir wollen künftig für alle Berufsgruppen Lösungen herbeiführen und stärker nutzerbewusst arbeiten. Die Vereinbarung von einheitlichen IT-Anforderungen ist dabei ein zentraler Erfolgsfaktor. Wichtig ist es, alle Berufsgruppen (z.B. Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchenmusikerinnen und -musiker, Verwaltungsangestellte und Beamte, Diakoninnen, Sozialpädagogen, Erzieherinnen und unsere vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden) sowie alle Themenbereiche (z.B. Bürokommunikation, Personalverwaltung, Finanzwesen, Friedhofsverwaltung, Mitgliederverwaltung, Kirchensteuer und Kirchgeld, Infrastruktur, Vernetzung der Einrichtungen, Kommunikationsplattformen) in der Fläche adäquat zu berücksichtigen.

ELKB-IT: die Strukturen

ELKB IT – Home of IT, das sind mit der Leitung des Bereichs (CIO), die Assistenz, drei Stabsstellen und vier Referate, insgesamt derzeit ca. 45 Mitarbeitende im Landeskirchenamt, die gemeinsam mit der Synodalen Begleitgruppe IT (SynBIT), dem Lenkungskreis IT für die Fläche und den IT-Multiplikatoren für Kirche im Digitalen Raum Verantwortung übernehmen. Um diese Herausforderungen gut meistern zu können haben wir uns für folgenden organisatorischen Aufbau des Bereichs ELKB-IT etabliert:



Aktuelle Projekte und Arbeitsschwerpunkte

Die nachfolgende Aufzählung gibt einen Überblick über die aktuellen Projekte bzw. Schwerpunkte der ELKB-IT:

- Aufbau des Lenkungsausschusses „IT-Fläche“
- IT-Anwendungen in der Fläche: AHP-Arbeitsplatz, MS 365
- IT-Sicherheit: MS 365 - Klären von IT-Sicherheits- und Datenschutzfragen beim Einsatz von MS 365
- Komm/Change: DMS ELKB – Auswahl und Einsatz eines DMS für das LKA und die Fläche. Ziel ist es, eine Web-basierte Plattform einzuführen.
- Architektur/Projekte: AG Digitalisierung – Unterstützen und Fördern von IT-Projekten zur Förderung der Digitalisierung innerhalb der ELKB
- ERP Anwendungen: Technische Einführung, Betrieb und Weiterentwicklung der zentralen datenbasierten Digitalisierungsplattformen in der ELKB. Im Finanz- und Controlling-Bereich geschieht dies im Zuge der Doppik-Einführung auf Basis von SAP S/4HANA inklusive des digitalen Rechnungseingangs; perspektivisch ergibt sich ein großes Potential dafür, viele weitere Prozesse, wie zum Beispiel den Einkauf / das Bestellwesen zu digitalisieren. Im Personalwirtschaftsbereich wird als zentrale ELKB-Lösung KIDICAP inklusive digitaler Personalakte eingeführt; Bewerbermanagement, Reisekostenmanagement, sowie alle weiteren Personalprozesse werden digitalisiert und die Personalarbeit von Grund auf modernisiert.
- Kirchliche Anwendungen: Meldewesen 5.0 – Auswahl und Umstellung auf ein verbessertes, neues Meldewesenssystem. Das aktuelle System Mewis 2.0 wurde vom Hersteller abgekündigt.
- Intranet/Kollaboration: Intranet Relaunch - Umzug der aktuellen Softwareversion Drupal und Verbesserung der Usability für Anwender.
- Support: Zoom-Nutzung, Umzug Mail-Server zu Exchange Online
- Infrastruktur: Sanierung der IT-Infrastruktur und die infolge der Sanierung des Campus Katharina-von-Bora-Straße notwendigen Umzüge

Zentraler Erfolgsfaktor: die aktive Beteiligung der Nutzer

Mit den beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen stehen wir am Beginn der IT-Transformation. Für eine erfolgreiche Transformation ist die aktive Beteiligung der Nutzer auf allen Ebenen ein zentraler Erfolgsfaktor: für eine effiziente und kostengünstige IT Struktur in der alle relevanten IT-Anforderungen adäquat umgesetzt werden.

A. Vrohlings, J. Klaiber